

Schliesslich erwähne ich noch, dass ich alle die mitgetheilten Versuche bisher nur an mir selbst anzustellen Gelegenheit fand, und sehr wünschte ich, dieselben auch von Anderen wiederholt und bestätigt zu sehen, da das Generalisiren solcher Thatsachen, wie der mitgetheilten, nicht vorsichtig genug geschehen kann.

Als ein gutes Zeichen für die Allgemeingiltigkeit der von mir an mir selbst nachgewiesenen und wahrscheinlich gemachten Veränderungen am Gaumensegel, beim Hervorbringen der reinen Vocale, kann ich nicht umhin, an die Beobachtung meines verehrten Lehrers Purkyně zu erinnern, dass sich beim Übergange vom *a* zum *e* der sogenannte Kehlraum, d. h. der Raum zwischen Kehlkopf, hinterer Rachenwand, Gaumensegel und Zungenwurzel erweitert, und die Erweiterung auch beim *i* bleibt — und an eine Stelle bei Brücke (a. a. O., pag. 29), welche auf erfreuliche Weise mit meinem Funde in Einklang steht, und sehr gut durch denselben erklärt werden kann.

Brücke sagt: „Es gelingt zwar jeden Vocal mit dem Nasenton hervorzubringen, doch macht mich Herr Professor Miklosich darauf aufmerksam, dass in allen ihm bekannten Sprachen nur *a*, *ä*, *ö* und *o* als Nasen-Vocale vorkommen. Ebenso führt J. Müller in seinem Lehrbuche der Physiologie nur diese Nasen-Vocale auf, die sich in der That leichter und bequemer als die übrigen bilden lassen.“ Offenbar weil, füge ich hinzu, für *a*, *e* und *o* das Velum tiefer steht, und ein weniger dichter oder fester Verschluss der Nasenhöhle, der beim Nasenton bekanntlich ganz aufgehoben werden muss, erfordert wird, als für *i* und *u*.

Krakau, den 26. Februar 1857.

#### Nachschrift vom 3. März.

Einer freundlichen Aufforderung meines hochverehrten Collegen Herrn Professors Brücke folgend, theile ich nachträglich noch die Resultate einiger vorläufigen, mit meiner Gaumensonde angestellten Untersuchungen über das Verhalten des weichen Gaumens beim Hervorbringen der Consonanten, mit.

Ich lege hierbei natürlich die unübertreffliche, systematische Eintheilung der Consonanten von Brücke zu Grunde.

1. Wie zu erwarten stand, gab der Zeiger meiner Sonde für alle „tonlosen“ „Verschlusslaute“ die grösstmögliche Hebung des Gaumensegels, während des Nasenverschlusses, an, namentlich, wenn